

Licht vertreibt die Finsternis. Predigt zum ersten Advent Römer 13, 8-12



8Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. 9Denn was da gesagt ist 2. Mose 20,13-17: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehrn«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst 3. Mose 19,18: »Du

*sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« 10**Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Leben im Licht des anbrechenden Tages** 11Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. 12**Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.***

Was ist Liebe? Das ist die Frage. Heißt Liebe, das man jeden akzeptieren muss. Ja! Heißt Liebe, das man alles akzeptieren muss, Nein! Ich denke, dass diese Unterscheidung wirklich notwendig ist, denn es wird im Schein der Liebe viel Unfug getrieben. So wurden vor nicht so lange Zeit 4 Männer miteinander verheiratet. Das alles wurde in Gottes Namen und im Namen der Kirche getan. Die Pfarrerin begründete die Amtshandlung damit, dass die 4 sich wirklich lieben. Hier ist ein sehr deutlicher Fall, wo im Namen der Liebe, Gott komplett aus dem Rahmen exorziert wird und stattdessen nur noch die angebliche Liebe bleibt. Wenn Liebe das alleinige Kriterien ist, könnten Menschen sich ja auch mit ihrem Dackel oder Kanarienvogel verheiraten. Denn ich bin mir sicher, dass sehr viele Menschen auch diese Tiere lieben. Deshalb um so wichtiger die Frage: Was ist denn überhaupt Liebe?

Um das zu verstehen, hilft es um die griechischen Begriffe der Liebe noch einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. In der griechischen Sprache gibt es nämlich 3 Begriffe für Liebe. Zum einen der Begriff Phileo, der freundschaftliche Liebe beschreibt, zum anderen Eros, der die Liebe zwischen Mann und Frau beschreibt und zum dritten Agape, die Gottes selbstaufopfernde Liebe ohne jegliche Bedingung umschreibt. In den Versen aus dem Römerbrief gebraucht Paulus ausschließlich den Begriff Agapeo. Es geht also um die göttliche Liebe. Für Paulus ist diese Liebe, die Grundlage und der Rahmen indem alle Gebote Gottes erfüllt werden. Ohne diese Liebe machen auch die Gebote keinen Sinn. Es geht also nicht darum, dass die Gebote Gottes durch eine romantische Liebe ersetzt werden. Nach dem Motto. Da wir uns ja wirklich lieben können wir alles tun. Im Gegenteil: Die Liebe Gottes gibt uns die Kraft und ist überhaupt erst die Quelle dafür, dass ich den Nächsten lieben kann. Zudem wird deutlich, dass die

Liebe, die Paulus hier umschreibt, auch eine ganz bewusste Entscheidung miteinschließt. Er spricht nämlich davon, dass der göttliche Kairos angebrochen ist, sich für diese Liebe zu entscheiden. Wenn das griechische Wort Kairos genutzt wird, bedeutet es, dass Gott eine ganz bestimmte Zeit bestimmt hat, damit etwas geschehen soll. Jesu Kreuzessterben und seine Auferstehung sind solche Kairosmomente in der Geschichte unseres Heils. Bezogen auf unser Leben, sind wir in einem Kairosmoment weil wir auf die Wiederkunft Christi warten und die Zeit deshalb kurz ist. Der Kairosmoment ist also ein wichtiger Entscheidungsmoment.: *12Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.*

Die Zeit in der wir leben ist also eine Zeit der wichtigen Entscheidung. Und welches ist die? Wir schauen auf Gott. Und dort sehe ich, dass Gott auf seinem ganzen Weg mit vollem Einsatz und alle Konzentration auf uns gerichtet ist. Der Blick von uns Menschen scheint das Gegenteil zu sein. Den Blick will ich mal mit dem Selfiemodus unsere Telefone vergleichen. Wie ihr wisst, haben alle modernen Telefone auch eine Kamera. Und diese Kamera kann man von beiden Seiten nutzen. Man kann sie nach aussen hin orientieren und die Menschen und die Welt dort draussen fotografieren. Oder man kann die Kamera auf Selfie modus einstellen. Dann schaut die Kamera auf mich und ich kann mich selbst fotografieren. Gott kennt in der Liebe kein Selfiemodus. Er ist immer auf den anderen ausgerichtet. Und wenn wir im Rahmen der Gottesliebe sind, ändert sich auch unser Blick. Weg von uns selbst zu dem anderen. Jetzt verstehe ich auch warum Paulus das Wort Agape. Nämlich göttliche Liebe nutzt. Denn diese Liebe, die auf den anderen ausgerichtet ist, ist göttlich und nicht menschlich. Unser menschliches Denken ist von Natur aus auf uns selbst ausgerichtet. Die göttliche Liebe ist deshalb ein geistliches Wunder, das in uns passiert und eine dramatische Wende in uns und in unsere Welt einleitet. Um das alles ein wenig besser zu verstehen möchte ich die Situation des Apostels Paulus selbst vor Augen führen und stelle mir sein Schreiben an die Römer etwa so vor:

Es war eine durchaus gefährliche Zeit als Paulus den Brief an die Römer schrieb. Gerade nachts sind die Soldaten mit kurzen Schwerten von Haus zu Haus spaziert und haben Christen ermordet. Die Gemeinde in Rom war fast dezimiert. Und dann gab es auch nicht die falsche Lehre gegen die er das Evangelium verteidigen musste. Paulus war müde von den Kämpfen und müde von den Anfechtungen des Satans. Was kann man schon gegen solche Mächte tun, dachte er? In der Ferne sah er ein Licht und Geräusche, die seine Gedanken ein wenig ablenkten. Er hörte die Geräusche aus dem Hause von Aquilla und Priscilla. Und von deren Küche warf das Licht einen hellen Schein, bis in sein kleines Zimmer gegenüber der Straße. Aquila und Priscilla waren gerade dabei das Essen vorzubereiten. Wieder einmal wollten sie Gäste einladen. Es sollte sich die Gemeinde treffen. Man wollte Psalmen singen, die Bibel lesen, das Evangelium von Jesus Christus hören und dann für die ganzen Nöte der Welt beten...Aquilla und Priscilla hatten wieder einmal, wie sie es schon so oft gemacht haben, alles gut vorbereitet.

Paulus wurde es warm ums Herz, als er an Aquilla und Priscilla dachte. Sie waren wie ein Leuchtturm in der Gemeinde und in der ganzen Stadt Korinth. Welche Kraft aus den beiden herausschien! Paulus dachte an die Römer und plötzlich kamen die Worte wieder aus der Feder geflossen. Der Hass und die Verfolgung des Staates kann nichts gegen das Evangelium anrichten, wollte er sagen. Wenn wir im Lichte Jesu bleiben, kann auch der Satan uns nicht angreifen. „Seid niemand etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; ...“ kam es aus seiner Feder herausgekritzelt. In seinem Schreiben brachte er das zusammen, was normalerweise nicht zusammengehört. Das Gesetz und die Liebe. In seinem Brief an die Römer hatte Paulus gerade ausführlich beschrieben, dass das Gesetz ohne Christus eine tödliche Wirkung hat. Wenn Menschen versuchen das Gesetz allein zu halten, werden sie heuchlerisch. Denn sie können es niemals allein schaffen. Der Satan will sich über solche Leute kaputtlaufen. Wie leicht er es hat, die Christen mit den eigenen Mitteln zu töten! „Tut das Richtige, dann verdient ihr euch den Himmel!“ Oder in moderne Sprache gesprochen: „So lange ihr euch liebt, ist alles gut und ihr könnt auch alles tun. Und schon sind wir Christen fleißig dabei unsere eigenen Gräber auszuschaufeln. Aber mit Christus und mit seiner Kraft sieht alles anderes aus. Paulus sah das Licht der Aquilla und Priscilla und hörte schon die ersten Gäste ankommen. Das Licht aus dem Hause der Aquilla und Priscilla leuchtete über die Straße bis in sein Zimmer und machte auch sein Herz hell. Schon wieder sah er ganz fremde Leute dort stehen. Auch sie waren von dem Licht der Aquilla und Priscilla angezogen. Auch, wenn sie noch keine Ahnung hatten, woher das Licht stammte! Ja, gegen das Licht der Liebe, kann niemand etwas tun. Auch nicht der römische Staat! Die kleine Gemeinde in Rom wurde vertrieben. Einige wurden sogar getötet. Aber die Liebe kann trotzdem nicht ausgelöscht werden. Denn die Liebe ist nicht von Menschen empfunden, sondern von Gott selbst. Deshalb muss sie bleiben. So sicher, wie morgen die Sonne aufgeht, wird auch die Finsternis des Satans vertrieben werden. Die Dunkelheit kann nichts gegen Gott und seine Liebe tun!. Paulus wollte den Christen in Rom Mut machen. Deshalb schrieb er weiter: Die Dunkelheit, die ihr jetzt in eurem Leben erfährt, ist nicht ewig. Sie muss vergehen. Gott aber und seine Liebe ist ewig. Deshalb „lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts“ Das Licht, wovon der Apostel Paulus gesprochen hat, ist immer noch nicht ausgelöscht. Die Römer konnten es nicht auslöschen. Auch nicht viele andere Regierungen. Bis heute noch scheint das Licht des Evangeliums in alle Welt hinein. Das Licht ist auch zu uns gekommen. Heute haben wir als ein Symbol dieses Lichtes eine Kerze auf dem Adventskranz angezündet. Ab jetzt werden wir jede Woche eine neue Kerze anzünden, bis es Weihnachten ist und wir die Geburt Christi feiern. Damit wollen wir genau das sagen, was Paulus damals gesagt hat. Um uns ist es noch dunkel. Um uns gibt es noch eine Menge Dinge, die uns traurig und hoffnungslos machen. Es gibt auch heute noch Christenverfolgung. Und es gibt unendliches Leid in verschiedenen Erdteilen, wo Menschen gefoltert und getötet werden. Aber trotz all dessen, kann der Satan das Licht von Jesus Christus niemals auslöschen. So ähnlich geht es uns Christen auch heute noch. Wir feiern das Hochzeitsjubiläum von Helmut und Erika. Mit großer Dankbarkeit

erinnern wir uns daran, was Gott an euch getan hat. Sicher gab es Momente, wo ihr die Liebe nicht immer fühlen oder sehne konntet. Manchmal war es notwendig, die beuwsste Entscheidnung zu treffen, zusammenzubleiben und füreinander da zu sein, auch wenn das Gefühl fehlte. Und genau für diese Entscheidung brauchen wir Hilfe und Kraft von oben. Allein sind wir hilflos und ohne Orientierung. Aber, wenn Christus durch die Taufe in uns wohnt, ist eine Lichtquelle in unserem Leben. Wir werden immer und immer wieder zu Christus gezogen. Und er ist das Licht, das in uns scheint. Amen